

Schöpfung bewahren – Klimaschutz praktizieren

Das Integrierte Klimaschutzkonzept der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern



Im Glauben daran, dass Gott der Schöpfer der Welt und allen Lebens ist, und getragen von der Hoffnung, dass er selbst es ist, der diese Welt bewahrt und vollenden wird, nehmen wir unsere christliche Verantwortung für die Zukunft wahr und verstärken das Engagement der ELKB im Klimaschutz so, dass wir einen uns angemessenen Beitrag zum Erreichen des 2-Grad-Ziels bis hin zur Klimaneutralität leisten.

(Aus dem Beschluss der Landessynode vom März 2019)

Schöpfung bewahren: Das Integrierte Klimaschutzkonzept der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Mit vereinten Kräften, starker Motivation und vielen Ideen geht die ELKB den Weg in eine nachhaltige Zukunft

**Der Klimawandel ist
Realität – die Kirche
kann Motor der
Veränderung sein**

Der Klimawandel ist bereits Realität, das zeigen uns die jüngsten klimatischen Entwicklungen. 20 der heißesten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen haben wir in den vergangenen 22 Jahren erlebt. Wetterextreme wie Dürren und Wirbelstürme nehmen statistisch signifikant zu. Währenddessen sind wir als Menschheit, die diesen Klimawandel verursacht, weit davon entfernt, mit unseren natürlichen Ressourcen so umzugehen, dass alle Menschen auf dieser Erde und zukünftige Generationen in Würde leben können. Das kann uns als Christinnen und Christen, die Menschen überall auf der Welt als Kinder Gottes sehen, nicht egal sein. Im Vertrauen darauf, dass Gott selbst es ist, der diese Welt erhält und uns und allen Geschöpfen ein Leben „in voller Genüge“ (Joh 10,10) verheißen hat, können wir als Kirche Motor der notwendigen Veränderung sein.

**Gemeinsam
für ein gutes Klima**

Beim Klimaschutz fängt die ELKB nicht bei null an. Regionale Gebäudekonzeptionen, bisherige energetische Sanierungen, der Energiefonds und der Fonds „Räume für die Zukunft“ der Gemeindeabteilung, der Klimacheck Sparflamme und mehr als 130 Kirchengemeinden und Einrichtungen mit dem „Grünen Gockel“, dem kirchlichen Umweltmanagement, sind im integrierten Klimaschutzkonzept aufgenommen, gebündelt und fortgeführt. Gemeinden mit dem „Grünen Gockel“ sparen heute schon 4.000 Euro im Schnitt jährlich ein, die für die Gemeindegarbeit verwendet werden können. Eine Vielzahl von



**Heinrich Bedford-Strohm,
Landesbischof:**



„Ich bin sehr froh darüber, dass nun auch die ELKB ein Integriertes Klimaschutzkonzept verabschiedet. Es zeigt, dass wir unsere Verantwortung ernst nehmen für die Schöpfung Gottes und für das Leben zukünftiger Generationen.“



**Annekathrin Preidel, Präsidentin
der Landessynode der ELKB:**



*„Weil wir freie Herren und
Herrinnen sind und als einziges uns
bekanntes Geschöpf über den Dingen
stehen, haben wir die Pflicht zur
Verantwortung für die Schöpfung.“*

Gemeinden und Einrichtungen hat sich lebhaft und engagiert in die Arbeiten zum Klimaschutzkonzept eingebracht. Das zeigt, dass vielen Menschen in der ELKB das Thema Klimaschutz wichtig ist – getreu dem Prinzip der nachhaltigen und gerechten Haushalterschaft. Aus diesem Engagement ist ein Klimaschutzkonzept entstanden, das wir als Basis nutzen können, um uns als ELKB in Zukunft gemeinsam effektiv für das Klima einzusetzen.

Mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept (Langfassung auf www.umwelt-evangelisch.de) übernimmt die ELKB eine aktive Rolle im Kampf gegen den globalen Klimawandel. Das Konzept zielt auf alle 1.538 Kirchengemeinden mit ihren rund 2,4 Millionen Gemeindemitgliedern sowie die kirchlichen Dienste und Einrichtungen. Mit 22 Maßnahmenvorschlägen aus fünf Themenfeldern wollen wir alle ermutigen, mit dem Klimaschutz dort zu beginnen, wo er in der eigenen Gemeinde oder Einrichtung gut und effizient umzusetzen ist.

Gebäude und Mobilität sind die Hauptquellen von Emissionen im kirchlichen Bereich. Momentan ist die ELKB für insgesamt rund 75.400 Tonnen Treibhausgasemissionen pro Jahr verantwortlich. Das entspricht in etwa den Emissionen, die für die Produktion von 18.000 Mittelklassefahrzeugen anfallen und zeigt, dass wir als ELKB mit einer Emissionsreduktion einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

**Integriertes Klima-
schutzkonzept
richtet sich an alle
Gemeinden und
kirchliche
Einrichtungen**

**Ein messbarer
Beitrag zum
Klimaschutz**



**Hilmar Mante, Umweltbeauftragter
des Dekanatsbezirks Augsburg:**

*„Wir teilen unseren blauen Planeten mit
allen anderen Menschen. Unsere Erfolge beim
Klimaschutz erlauben unseren Mitmenschen
eigene Entwicklungsmöglichkeiten und fördern
ein friedliches Zusammenleben. Insoweit ist
Klimaschutz praktizierte Nächstenliebe.“*





Detlev Bierbaum, 
Oberkirchenrat, Leiter der Abteilung
„Gesellschaftsbezogene Dienste“:

„Wir haben Vorschläge zum Klimaschutz entwickelt, die sich an der kirchlichen Realität orientieren und ermutigen, gemeinsam weitere – manchmal auch kleine – Schritte zum Klimaschutz zu gehen. Als Christinnen und Christen sind wir Teil der ganzen Schöpfung.“

Der Maßnahmenkatalog liefert einen Werkzeugkasten mit sinnvollen, angemessenen und effizienten Maßnahmen, die helfen, die Treibhausgasbilanz effektiv zu verbessern (siehe Seiten 6 und 7). Die Potenzialanalyse zeigt anhand von drei möglichen Szenarien, wie die Umsetzung der Maßnahmen dazu beiträgt, dass die ELKB einen ihr angemessenen Beitrag zu den weltweiten Zielen des Klimaschutz leistet (siehe Seite 5).

Eine neue Kreativität der Nachhaltigkeit

Das Klimaschutzkonzept schafft die Grundlage, um Verantwortung für zukünftige Generationen und Gottes Schöpfung zu übernehmen. Das breite Spektrum von Maßnahmenvorschlägen regt zu einer neuen Kreativität der Nachhaltigkeit an.

Auf diese Weise will die ELKB auch Vorbild für andere kirchliche und nicht-kirchliche Akteure sein und zur Nachahmung motivieren – Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.



Ulrike Wilhelm,
Pfarrerin in Garmisch-Partenkirchen:

„Aktives Engagement für die Bewahrung der Schöpfung gehört für mich heute notwendig zu einer glaubwürdigen christlichen Existenz. Und alles, was wir in der Gemeinde an Energiekosten einsparen, können wir für andere Bereiche wie die Jugendarbeit verwenden.“



Wege in die Zukunft

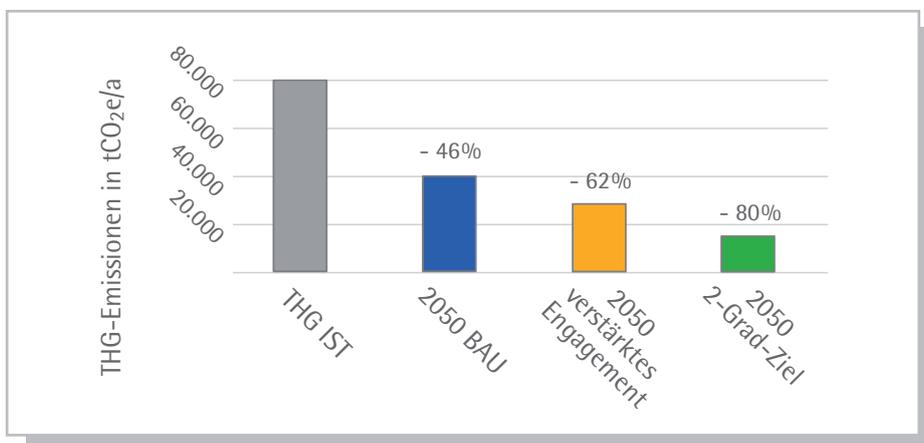
Drei Zukunftsszenarien zeigen, wie die Klimaschutz-Potenziale der ELKB bis 2050 genutzt werden können

Das Integrierte Klimaschutzkonzept beschreibt die aktuelle Treibhausgasbilanz der ELKB. Es bündelt bestehende Aktivitäten zum Klimaschutz und beschreibt drei mögliche Wege in die Zukunft. Wie bei den Klimaschutzzielen der Bundesregierung stellt das Jahr 2050 den zeitlichen Horizont dieser Szenarien dar.

- **Business-as-Usual:** Die ELKB setzt ihr bisheriges Engagement unverändert fort und hält alle heute bereits absehbaren gesetzlichen Vorgaben ein. Die Emissionen werden so bis 2050 knapp halbiert (minus 46%).
- **Verstärktes Engagement:** Die ELKB verstärkt ihr Engagement im Klimaschutz etwas und setzt zentrale Maßnahmenvorschläge um. Die Emissionen werden bis 2050 um fast zwei Drittel reduziert (minus 62%).
- **Zwei-Grad-Szenario:** Dieses Referenz-Szenario orientiert sich an den Zielen des Pariser Klimaabkommens von 2015. Die Emissionen müssen hierfür bis 2050 um mindestens 80% reduziert werden (minus 80%). Das bedeutet für die ELKB, ein deutlich verstärktes Engagement im Klimaschutz.

Im Schaubild sind die drei Szenarien im Vergleich zu sehen. Offensichtlich ist, dass nur ein deutlich verstärktes Engagement im Klimaschutz dazu führt, dass die ELKB einen angemessenen Beitrag leistet, die Erderwärmung auf unter 2 Grad gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen.

Wie viel Verantwortung wird die ELKB übernehmen?



Einen angemessenen Beitrag leisten, um die Erderwärmung unter 2 Grad zu begrenzen

Maßnahmen für ein besseres Klima

Mit dem Katalog der Klimaschutzaktivitäten kann jede Gemeinde und jede Einrichtung sofort loslegen, Beispiel geben und von anderen lernen



Beim Maßnahmenkatalog handelt es sich um ein lebendes Dokument. Er soll sich weiterentwickeln. Berichten Sie uns von Ihren Erfahrungen mit den Maßnahmen und bringen Sie neue Ideen ein! Schreiben Sie uns: umwelt@elkb.de

Klimaschutz gelingt dann, wenn alle gemeinsam anpacken – deshalb ist der Maßnahmenkatalog das zentrale Element des Klimaschutzkonzepts. Er ist eine Sammlung aus erprobten Praxisbeispielen aus Gemeinden und Einrichtungen und neuen Ideen, die im Rahmen der Regionalworkshops erarbeitet wurden.

Etliche Maßnahmen können die Gemeinden und Einrichtungen ohne große Investition umsetzen – oder die Investition rechnet sich sehr schnell. Hier ein paar Beispiele:

- Eine energieeffiziente Gebäudenutzung (Maßnahme 2) erreichen Gemeinden durch eine gute Belegungsplanung – und den Hinweis in den Räumen, die Heizung nach der Belegung wieder zurück zu drehen. Natürlich geht das Ganze auch mit Unterstützung von High Tech: die Kirchengemeinde Oberaudorf-Kiefersfelden hat ihr digitales System zur Raumbuchung mit der Heizungssteuerung verbunden.
- Umwelt- und klimaschonende Mobilität von Mitarbeitenden und Besucherinnen und Besuchern (Maßnahmen 8 und 9) können Gemeinden und Einrichtungen bereits dadurch fördern, dass Sie sichere und angemessene Fahrradabstellmöglichkeiten schaffen. Die Gemeinde St. Lukas in München macht es vor!
- Stichwort effiziente Geräte (Maßnahme 12): Eine haushaltsübliche 250/90 Liter Kühl-Gefrierkombination verursacht im Dauerbetrieb im Jahr Stromkosten von 38 Euro bei einem A+++ Gerät, aber 78 Euro bei einem A+ Gerät. Die CO₂-Emissionen bei der Herstellung des Geräts sind je nachdem, um was für ein Altgerät es sich handelt, bereits nach 1-2 Jahren wieder kompensiert.



https://www.ecotopten.de/sites/default/files/infoblatt_kuehlschrank.pdf

Den gesamte Maßnahmenkatalog mit einer genaueren Beschreibung aller Maßnahmen finden Sie online. Für jede Gemeinde und Einrichtung ist hier etwas dabei. Wichtig: Es müssen nicht alle Maßnahmen in jeder Gemeinde umgesetzt werden. Die Sammlung der Maßnahmen ist wie ein Werkzeugkasten, der Möglichkeiten aufzeigt, wo und wie Klimaschutz machbar ist. Viele Maßnahmen „kosten“ vor allem ein Umdenken oder ein bewussteres Handeln. Andere sind mit Investitionen verbunden, die sich aber häufig über geringere Betriebskosten im Laufe der Lebensdauer amortisieren. Landeskirchenrat und

Landessynode haben daher beschlossen, diese Investitionen im Rahmen der bestehenden Haushalts-Systematik zu ermöglichen.

Im Internet finden Sie zu jeder Maßnahme Praxisbeispiele, genauere Beschreibungen und Fördermöglichkeiten. Wir unterstützen Sie gerne bei der Auswahl der für Sie passenden Maßnahmen!



Themenfeld Gebäude

- 1 Regionale Gebäudekonzeptionen fortschreiben und umsetzen
- 2 Gebäude energieeffizient nutzen !
- 3 Gebäudehüllen energetisch modernisieren
- 4 Kirchen und Kapellen energieeffizient temperieren
- 5 Heizungsanlagen modernisieren beziehungsweise austauschen
- 6 Beleuchtung optimieren !
- 7 Strom aus erneuerbaren Energien selbst herstellen oder beziehen



Themenfeld Mobilität

- 8 Anreize schaffen für eine umweltfreundliche Mitarbeiter-Mobilität
- 9 Mit infrastrukturellen Maßnahmen die umweltfreundliche Mobilität fördern !
- 10 Bei Neuanschaffung auf umweltfreundliche Fahrzeuge achten



Themenfeld Beschaffung

- 11 Nachhaltige Lebensmittel einkaufen !
- 12 Beim Kauf von Elektrogeräten auf Energieeffizienz achten
- 13 Auf Recycling-Papier umstellen !
- 14 Eine „Ethik des Genug“ etablieren



Themenfeld Bewusstseinsbildung

- 15 Die ehrenamtlichen Umweltbeauftragten stärken !
- 16 Schöpfungstheologie und -spiritualität fördern
- 17 Klima- und Umweltbewusstsein durch kirchliche (Fort-)Bildung stärken
- 18 Schöpfungsbewusstsein in die kirchlich-pädagogische Arbeit einbringen !



Themenfeld Organisation

- 19 Den Grünen Gockel weiter verbreiten
- 20 Energiedaten in der Verwaltungsroutine erfassen und bewerten
- 21 Integration des Klimaschutzes in bestehende bauliche Projekte
- 22 CO₂-Emissionen im Anlage-Portfolio der ELKB reduzieren



Die Rot markierten Maßnahmen sind schnell und ohne große Kosten umsetzbar



Martin Reutter, Dekan Feuchtwangen:



„Die kirchliche Umweltsarbeit in meinen beiden ehemaligen westmittelfränkischen Gemeinden hat deutlich gemacht, dass eine Kirchengemeinde Anwältin für die Schöpfung Gottes sein kann.

Umweltziele zu verwirklichen, auch die kleinen, schaffte mit der Zeit ein wachsameres Umweltbewusstsein und die Akzeptanz der Umweltsarbeit als gemeindliches Thema innerhalb der Gemeinde.“



Anna Heinrich, Regensburg,
Evangelische Jugend Bayern:

„Das Klimaschutzkonzept ist ein bedeutender Schritt, der unsere Kirche zukunftsfähig macht. Gerade meiner Generation ist es wichtig, dass wir unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt wahrnehmen. Versuchen wir also, das Beste aus diesem Konzept herauszuholen!“



© Johannes Minkus/ELKB

Im WWW

Die ausführliche Langfassung des Integrierten Klimaschutzkonzepts mit Maßnahmenvorschlägen und Fördermöglichkeiten finden Sie unter:

<https://umwelt-evangelisch.de/klimaschutz/klimawandel-und-klimaschutz>

Impressum

Schöpfung bewahren – Klimaschutz praktizieren

Das Integrierte Klimaschutzkonzept der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Herausgegeben vom Umweltbeauftragten der
Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
Katharina-von-Bora-Straße 11

80333 München

© München 2019

www.bayern-evangelisch.de

Text: Falko Müller (sustainable AG)

Koordination: Wolfgang Schürger

Satz & Layout: Andrea Houdek,

Druck: printzipia, Würzburg

Klimaneutral gedruckt auf:

100% Recycling-Papier (Blauer Engel)